

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

37 (25.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872077)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Elsfleth, Donnerstag, den 25. März

1920.

№ 37.

Tags-Beizeger.

(25. März.)

☉-Aufgang: 6 Uhr 21 Min.

☿-Untergang: 6 Uhr 46 Min.

Hochwasser:

5 Uhr 59 Min. Vorm. 6 Uhr 20 Min. Nm.

Kommunistenputsch in Emden.

Dienstag nacht erhielt die Behörde die Nachricht, daß das Durchgangslager von Kommunisten besetzt worden sei. Die militärische Wache hatte man aberumpelt, wonach der allein im Lager befindliche Major Kurz der Freiheit beraubt und die Unteroffiziere und Mannschaften wehrlos gemacht wurden. In Rücksicht auf die im Durchgangslager befindlichen Waffenvorräte, die großen Borräte an Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen die Gefahr bestand, daß von den Waffen ein ungeleglicher Gebrauch gemacht und die Borräte geplündert würden, erhielt die Polizei den Auftrag, mit Unterstützung der Einwohnerwehr sich in den Besitz des Durchgangslagers zu setzen. Als die Polizei vor den verschlossenen Toren des Lagers erschien und Einlaß verlangte, wurde sie mit Gewehrfeuer empfangen. Beherzte Beamte schwangen sich über das Tor in den Hof und drangen gegen die jetzt flüchtenden Kommunisten vor, von denen ein Teil in dem letzten Gebäude gestellt, während ein anderer Teil den vorhandenen vielen Ausgängen offenbar entkommen ist. Unter den festgenommenen Personen befindet sich der Führer der Putschisten, ein hier wohnender Kommunist namens Jäger. Ein gewisser Arndt aus Mülheim ist auf dem Hofe des Durchgangslagers lebend aufgefunden worden; welcher sein Bruststück rührt, ist noch nicht aufgeföhrt. Auch ist es bis jetzt noch nicht festgestellt, ob er zu den Putschisten gehört. Von der Einwohnerwehr wurde der Obermeister Köhler durch einen Schuß in den Unterschenkel verwundet. Wie die „Nfr. Ztg.“ hört, wurde das Waffenlager

bestehend aus Gewehren, Handgranaten und Maschinenengewehren, aus dem Durchgangslager fortgeschafft und in sichere Verwahrung genommen.

Dem tatkräftigen Vorgehen der Polizei und der entschlossenen Unterstützung der Einwohner ist es zu danken, daß das Durchgangslager nicht zu einem Herd der Unruhe geworden ist. Zweifellos hätten die Kommunisten, wenn die Räumung nicht erfolgt wäre, mit Beginn des Tages weiteren Zugang erhalten, wodurch die Wiedereinnahme des Lagers sehr erschwert worden wäre.

Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 24. März.

* Am Freitag nachmittag 5 Uhr findet in der Kirche die Prüfung der Konfirmanden statt.

* Nach den heutigen Bekanntmachungen des Stadtmagistrats kommen für die Inhaber von Petroleumarten Ketzen und Petroleum zur Verteilung, städtische Lebensmittelkarte 5 wird beliefert. Außerdem sind die meisten Kaufleute noch im Besitz von Feldbohnen, die auf Abschnitt 4 der städtischen Lebensmittelkarte verteilt wurden. Die Bohnen können jetzt freihändig abgegeben werden und können wir den Einwohnern nur empfehlen, sich mit Rücksicht an die kommenden knappen Monate damit einzudecken. Es wäre zu bedauern, wenn die Kaufleute gezwungen werden, die Bohnen mangels Absatzes in der Stadt nach auswärtig zu verkaufen.

* Kirchenrat und Ausschuß kamen am letzten Dienstag in Achts Hotel zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Unter anderem wurde beschlossen, nach den Richtlinien des Landesvereins für Innere Mission einen evangelischen Jugenddienst einzurichten, wie er für alle Gemeinden unseres Landes geplant ist. Regelmäßige Zusammenkünfte sollen für die jungen Männer und jungen Mädchen veranstaltet werden. Diese Zusammenkünfte wollen den jungen Leuten geselliges beisammensein und gute Unterhaltung in froh, froh, frei, frommen

Sinne bieten. Zu dem Zwecke wird Pastor Wöbken Vorträge halten aus der Heimatgeschichte, an anderen Abenden werden Reuter- und andere Vorlesungen stattfinden. Gelegentlich wird er auch Lichtbilder zeigen, darunter eigene Aufnahmen aus dem Felde. Weiter sind für den Sommer Ausflüge beabsichtigt und Bootfahrten auf der Weser. Die jungen Mädchen werden freundlichst eingeladen, sich an den Zusammenkünften des Jungfrauenvereins zu beteiligen an den Donnerstags Abenden. Für die jungen Männer werden die Zusammenkünfte noch bekannt gegeben. Ferner beschloß der Kirchenrat, durch besondere Einladung zum Bezug des Oldenburger Sonntagsblattes aufzufordern. Wegen der hohen Druck- und Papierkosten ist das Sonntagsblatt augenblicklich in einer sehr schwierigen Lage. Soll sein Fortbestehen gesichert werden, so muß sich die Zahl der Leser mindestens verdoppeln. Jeder, der das Sonntagsblatt bestellt, unterstützt damit eine gute Sache.

* Schon am Dienstag traf Uferini, genannt auch „Der Teufel im Frack“, mit vieler Koffern, Kisten und Kisten hier ein. Dieser hier bekannte Zauberkünstler gibt im „Tivolli“ ein zweitägiges Gastspiel. Die Kinderdarstellung, sowie auch die Eröffnungs-Abend-Vorstellung hatte guten Besuch aufzuweisen. Bewundernswert war die prachtvolle Ausstattung der Bühne. Uferinis Kunst, Klaffe und Tricks riefen großes Erstaunen hervor. Heute findet unwiderrüchlich die letzte Vorstellung statt. Wer also einmal wirklich etwas Sehenswertes anschauen möchte, besuche die heutige letzte Vorstellung.

* Oftern steht vor der Tür. Leider nicht ein Oftern der Freude, keine Friedensostern, sondern ein Oftern des Glucks, der Not und des Krieges. Nicht mehr ein Krieg mit Franzosen oder Engländer, nein, ein viel schlimmerer Krieg, ein Brüderkrieg. Die Zeitungen berichten von ersten blutigen Unruhen in den Städten, von Raub, Mord und Plünderung. Nichts ist wohl schlimmer, als Unruhen im eigenen Lande. Eine Revolution kommt nach der anderen und niemand kann behaupten, daß die Revolutionsregierung Kapp-Lüttwitz die letzte

Die Glücksucher.

Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich See.

(Nachdruck verboten.)

Wie ihn ihre Worte wieder aufstachelten. Welche neuen Blick sie ihm in ihr heißes Inneres gönnte. Und wie herzlich ihm ihre Meinung daraus entgegenklang.

„Gerita!“ murmelte er überwältigt, ihre Hand von neuem an seine Lippe pressend. Es war ein seltsames Gefühl, das sie einander in dieser Stunde ablesen — zu warten und zu harren, allen Erwägungen zum Trotz.

„Und nun lassen Sie uns von der Zukunft reden“, begann sie in frohlichem Tone, „was haben Sie zunächst vor? Ihr Freund ruht nun unter der Erde? Werden Sie noch hier bleiben oder nach Deutschland zurückkehren?“

Es war eine Frage, an die er, ohgleich sie ihm die nächste für ihn war, doch bisher noch nicht im geringsten gedacht hatte. Das traurige Gefühl, das ihn hergeführt hatte, war für ihn erledigt. Durch der Auftrag für die illustrierte Zeitschrift, die er angenommen aus dem Spielraum, war nun andere Arbeit und nichts konnte ihn an dieses Süd-See-land mehr fesseln, wenn es sie, die Geliebte, nicht selbst gewesen wäre. Konnte er auch nicht mehr unter demselben Namen mit ihr weilen — und nach dem, was nun zwischen sie getreten war, erst recht nicht — so wußte er sich hier doch wenigstens in ihrer Nähe, derselbe Himmel spannte sich über sie beide und außerdem würde sie ihn damit beglücken, sie dort leben und sprechen zu dürfen. Obwohl die Summe, die er mitgenommen und die zum Teil von einem Geschenk des verstorbenen Freundes herrührte, schon arg zusammengeschnitten war, so

erwartete er doch für morgen das Honorar, das er von jener Zeitschrift zu bekommen hatte und mit dem er die Kosten eines weiteren Aufenthaltes hier ja leicht bestreiten konnte.

„Ich möchte hier bleiben, solange Sie hier bleiben“, erwiderte er, „wenn Sie es nicht anders wünschen.“

„Warum sollte ich das?“ entgegnete sie rasch und herzlich.

Dann schied sie. Schon morgen, so versprach sie ihm, sollte er ein Briefchen von ihr erhalten, indem sie ihm anzuzeigen wollte, wo und wann sie ihn wiedersehen würde.

Er kehrte in sein Hotel zurück, das unten an der Meeresfront zwischen der Anhöhe von Monte Carlo und der Feststadt Monaco in dem Drie Condamine lag, und als er hier bei dem Weg entlang schritt, kam ein Automobil vorübergefahren, in dem er seinen Schwager, den Baron Speisart, erkannte. Da er auch von ihm bemerkt worden war, so grüßte sie ihn, wobei es Vincent indessen so ankam, als ob ihm von dem Freiherrn ein ganz besonderes schmerzliches Augenwort wurde. Er maß dem natürlich keine weitere Bedeutung bei und die kleine Begegnung war bald für ihn vergessen.

In dem geräumigen Gasthause mit es ihn aber nicht länger, gerade unter den vielen fremden Menschen am Tische lächelte er seine Verlassenheit, die Trennung von der Geliebten in doppeltem Maße. Die beständige gleichgültige und ärmliche Gesellschaft, die ihn in diesem Hause umgab, wurde ihm unerträglich, und er sehnte sich nach der Einamkeit, wo sich zwischen ihm und das Bild der Geliebten keine anderen Gestalten drängen würden. Herr Belmonte fiel ihm ein und das Zimmer, das nun in seinem stillen Hause leer stand. Es war noch unvermietet, und mit großer Freude nahm Herr

Balombin den neuen Mieter, der ihm ja bereits so gut bekannt war, auf.

Gerita's versprochenes Briefchen an ihn war, nachdem es zuerst unten in Condamine im Hotel abgegeben worden, eingetroffen, aber sie schrieb ihm darin, daß sie heute wegen ihrer Mutter, die verschiedene Dienste von ihr bedurfte, wahrscheinlich nicht abkommen könne. Doch das war nicht alles. Sie gab ihm außerdem mit freundlichen Worten zu bedenken, ob sie sich fortan nicht an solche Trennungen würden gewöhnen müssen und ob es deshalb nicht gut sei, daß sie sich beiseite darin übten. Zum Schluß sprach sie ihm in ihrer herzlichen Weise noch Mut zu und daß er in seinem Vertrauen nicht erlahmen möge. Dazu fügte sie ihre innigsten Grüsse.

Mit stieberhafter Gier hatte er das Briefchen aufgerissen und nun war es ihm, als lände er sich in einem finsternen Abgrund wieder. Mit jedem Pulsschlag hatte er der Stunde des Wiedersehens entgegengelebt und nun liehen ihn ihre Seiten verkommen. Nein, sie bezog nicht, was sie ihm war — durch die Geschehnisse der letzten Tage, die seine Liebe zur Leidenschaft gesteigert hatten, noch erst geworden war. Sie konnte es nicht verstehen, daß er die Entbehrung, die ihnen das Schicksal aufzub, nur dann zu ertragen vermochte, wenn sie ihm darüber wenigstens durch ihren täglichen Anblick hinweghelfte. Erst jetzt empfand er, daß er ohne ihren Anblick nicht mehr leben konnte und daß das Leben ohne sie keinen Reiz und keinen Wert mehr für ihn hatte. Jetzt erst wurde ihm bewußt, welcher wahnsinnigen Bedingung er sich hatte unterwerfen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

war. Es sieht schlecht aus um unser deutsches Land. Den furchtbarsten Brandherd finden wir in Westfalen und dem Ruhrgebiet, dort stehen Volkswirten der Reichswehr gegenüber, wahre Schlachten werden dort geliefert. Man berichtet von vielen Toten und Verwundeten. Desgleichen aber laufen auch von Berlin Alarmnachrichten. In den Städten Hunger, Glend, Schießereien, Feuerung, Mord und Minderungen. Ist auch der Bürgerkrieg nicht ganz zum Ausbruch gekommen, so wird doch ein Aufflackern hier und dort nicht zu vermeiden sein. Auch bei uns steigt der Unwille und Unmut von Tag zu Tag. Aber was nützt das alles, dadurch wird es auch nicht besser, wir müssen geduldig ausharren. Gerade jetzt zu Ostern sollten wir zufrieden sein, zufrieden sein mit dem, was wir haben. Unsere Kinder werden konfirmiert, und groß ist die Freude der Eltern, die Kinder zu guten Menschen herangezogen zu haben. Besonders die Kinder, welche konfirmiert werden, freuen sich am meisten. Nun können sie sich noch freuen, denn noch kennen sie die Gefahr und Versuchung der Welt nicht, welche der Mensch widerstehen muß. Aber unsere Konfirmanden können dazu beitragen, uns aus dem Glend der Welt herauszuhelfen, wenn sie Lust und Liebe zur Arbeit zeigen und nicht dem Großstadtypus nachschlagen. Wir rufen den Eltern zu: „Jetzt Euern Kindern und Konfirmanden den rechten Weg, führt sie auf den Weg der rechten Arbeit!“

• Beobachten konnte man dieser Tage, wie sich ein Knabe an der Oberreger Chaussee mit dem Gang von Maulwürfen beschäftigte. Hierzu hatte er sich eine selbstkonstruierte Falle gemacht, er behauptete, in einer Stunde 6 Stück dieser schwarzen Tiere erlegt zu haben. Die Felle werden teuer bezahlt, so daß sich das Geschäft wohl lohnt.

• Man hat wohl nichts dagegen einzuwenden, wenn unsere Jugendlichen, vorausgesetzt daß sie es sich leisten können, einmal eine Zigarette rauchen dürfen, denn verbieten kann man es ihnen auch nicht. Aber unerhört und dreist ist es, wenn man jetzt täglich sieht, wie 14-jährige, die am kommenden Sonntag konfirmiert werden, auf offener Straße gehen und tüchtig Zigaretten qualmen, ja, vielleicht haben sie auch schon einen Briem hinter der Wade versteckt. Nicht etwa abends beim dunkeln wird geraucht, nein, am hellen Tage, damit es auch jeder sieht, daß es unsere Herren Konfirmanden sind. So etwas geziemt sich für einen Konfirmanden nicht und es sieht auch nicht schön aus. Sie sollten doch wenigstens so lange warten, bis sie die Schulbank ganz verlassen haben. Augenblicklich sind sie noch Jungen und noch keine Herren. Aber dies ist unsere Jugend von heute, welche schnelle Fortschritte macht.

• Ein Kiebigkeit mit 5 Eiern, wohl das erste, wurde von einem Herrn, welcher einen Spaziergang machte, auf einer Wiese bei Wehrder gefunden. Die Eier hat er verkauft.

• (Reichstorfgesetz.) Der Dorf wird in den nächsten Jahren sowohl im Hausbrand wie auch in der Industrie zum großen Teil die Kohle ersetzen müssen. Torferzeugung und Torfhandel

werden von großer Bedeutung sein. Bislang haben die Einzelstaaten den Verkehr mit Torf geregelt. Hier in Oldenburg war man mit der bisherigen Regelung sehr unzufrieden. Nun soll durch Reichstorfgesetz die Torferzeugung wie auch der Handel neu geregelt werden. Es haben vielfach Besprechungen dieserhalb im Reichswirtschaftsministerium stattgefunden, deren Ergebnis jetzt als Entwurf eines Reichstorfgesetzes der Nationalversammlung zugeht. Die Torferzeuger, haben sich schon längere Zeit zum Torferzeugerverband zusammengeschlossen, jetzt haben sich auch die vereinigten Brennstoffhändler des Reichstaates Oldenburg und Wilhelmshaven zusammengeschlossen, um mitzuwirken an der bestmöglichen Versorgung unserer Bevölkerung mit Brennstoffmaterialien.

• Im Saale der Frau Ww. K u f., welche ihr Lokal verkaufte, findet am Freitag abend eine große Abschiedsfestier statt. Die Feste besteht in Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Alle Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

• Laut Verfügung des Amtsvorstandes des Amtsverbandes Elsfleth vom 22. März ist die Bäckerei der Geb. Sturm in Elsfleth geschlossen worden.

• Butterverteilung. Die Landesfeststelle teilt mit: Durch die bei der Landesfeststelle erfolgte Verhaftung eines Betriebsbeamten sind Gerichte entstanden, welche die gegenwärtige Einschränkung in der Butterverteilung damit in Zusammenhang bringen. Im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft kann die Erklärung abgegeben werden, daß die durch einen groben Vertrauensbruch des verantwortlichen Betriebsaufsehers verursachte Entwendung von Butter in vollem Umfange aufgebrochen ist. Für die hierbei beteiligten Personen ist die Strafverfolgung eingeleitet. Es handelt sich um einige Zentner Butter, welche der Zentrale entwendet worden sind. Die Versorgung der Bevölkerung mit Butter ist hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt. Die vorübergehende Butterknappheit ist lediglich durch die nootwendige Vollmilchversorgung der Kinder und Kranken verursacht und wird in einigen Wochen behoben sein. Spätestens Anfang Mai wird die Butterverteilung in vollem Umfange wieder einleiten können.

• Bin ein Schieber, habe Geld Zeitbild in einem Aufzuge. Ort der Handlung: Ein Abteil 3. Kl. im Zuge Wilhelmshaven-Oldenburg. In dieses tritt ein vom Kopfe bis zu den Füßen neu und elegant gekleideter Mann von etwa 30 Jahren. In seinem Aeußeren erscheint alles harmonisch, nur die wenig sauberen fleischigen Hände und das gerötete unsympathische Gesicht nicht. Er entnimmt der kraft gefüllten Zigarettenkassette eine echte Havana, zündet sie an und beschäftigt sich dann andauernd mit dem Ordnen von Banknoten auf dem aufgeklappten Lederetui, dessen Fächer ob des vollgepropten Papiergeldes schier bersten wollen. Nachdem die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf diese Weise konzentriert vereinigt, zieht unser „Held“ aus der mit übergroßem Monogramm besetzten Ueberziehtasche seine Geldbörse, öffnet diese, greift hinein, schiebt die Zigarre scharf in den

sinken Mundwinkel und läßt „Kling, Kling“ sam nacheinander sieben Goldstücke in die Börse rüdfallen. Dann verläßt er hochgehobenen Kopf auf dem nächsten inzwischen erreichten Bahnhofs-Schäuplatz.

• Schuhe als Luxusgegenstände. Schuhe, Stiefel und Pantoffeln, unterliegen unter Umständen der Luxussteuer. Nach einer Anweisung an Steuerämter gilt dies sogar für Schuhe aus Leder, wenn ihr Oberteil aus Seide, Vokai, oder Samt hergestellt ist. Sie dürfen aber ein Oberteil anderen Gelpinnstoffwaren, insbesondere aus Wolle oder Wolle, haben, ohne die erhöhte Steuer zu bezahlen. Belanglos ist auch, mit welchem Stoffen der Schuh gefüttert ist. Lediglich der Belzwerk dabei verwendet ist, tritt je nach der des Belzwerks die Luxussteuer ein. Bei Schuhen mit Oberteilen aus Samtstücker und bei Schuhen deren Oberteil ganz oder teilweise aus Lederbesätzen hergestellt ist, tritt die Luxussteuer während Schuhe, die lediglich Lackspitzen der Streifen an den Seiten aufweisen oder deren Oberteil aus anderem Leder, auch in Verbindung mit elastischen Einsätzen besteht, nicht Luxussteuerpflichtig sind.

• Auf Grund von Ermittlungen der britischen und amerikanischen Abteilungen der Heilsarmee über den Ernährungszustand der Kinder in Berlin 3 1/2 Millionen Mark angewiesen worden, von dem zunächst 13 Wochen lang wöchentlich 10 000 an Berliner Kinder je eine Büchse Milch erhalten.

• Oldenburg. In große Aufregung wurde in diesen Tagen die Familie Thöle in Werbachstraße. Ein Sohn wird seit mehreren Jahren als vermißt betrachtet. Er war Leutnant einem Inf.-Regiment. Man hatte erfahren, daß in einer Schlacht schwer verwundet worden und damit hörte alle Nachricht auf, und man mußte annehmen daß er gestorben und von den Franzosen begraben worden sei. In diesen Tagen kam ein Mann aus Berlin ins Haus und erzählte folgendes: Der Sohn sei nicht tot; er lebe schwach seit Jahren in einem Zuchtshaus in Braunschweig und dürfe nicht schreiben. Er sei seine schwerverwundet den Franzosen in die Hände gefallen; man habe einen Revolver und dazu noch Dum-Dum-Munition bei ihm vorgefunden, und halb sei er zu vierzehn Jahren schweren Verurteilung. 900 Deutsche schmachteten noch dann in den Kafenmatten. Er, der Berichterstatter, sei gefangen gewesen, sei vor langer Zeit mit Tüchlein lammergefressen, und dieser habe ihn beschworen seinen Angehörigen Nachricht zu geben. Nach Befangenschaft nach Berlin zurückgeführt, sei gleich nach Oldenburg geschrieben; aber der Sohn sei als unbefehlbar zurückgekommen, da er Namen nicht richtig geschrieben habe. Jetzt habe nach Bremen reisen müssen und habe von einem Abstecker nach Oldenburg gemacht, um Verpflegung zu erhalten. Die Sache klingt wahrhaftig, auch denkt man wohl an Schwindel, aber der Berichterstatter nichts verlangte und die angebotene Reisvergütung ablehnte, mußte etwas an der Sache sein.

Gottesdienstliche Nachricht.
Freitag, den 26. März
5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Oetkers Backpulver
" rote Grütze
" Pudding-Pulver
Vanille
Gelatine
Heilen Cardamom
Gemahlene Cardamom
Corander
Caffee
Cacao
Tee
Citronen
Rosinen
Corinthen
empfehl

Wilh. Oetken.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Volleingezahltes Aktienkapital M. 6 000 000,— Reserven M. 2 300 000,—
mit Filialen
in Berne, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Elsfleth, Jever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Stollhamm, Varel, Westerstede und Wilhelmshaven.

Monats-Übersicht per 1. März 1920.

Aktiva.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
Kassebestand	2 498 205	10	Aktien-Kapital	6 000 000	—
Kommunal-Darlehenu.			Reservefonds	2 300 000	—
Hypotheken	3 025 959	23	Beamten-Pens.-Fonds	714 075	87
Darlehen g. Unterpfand	2 067 097	98	Einlagen	103 994 718	65
Darlehen gegen börsen-			(Davon stehen ca. 91 % auf ganz- u. halbjährige Kündigung.)		
gängige Wertpapiere	14 770 142	86	Scheck-Konto	15 382 579	88
(fast ausschliesslich mün-			Konto-Korrent-Kredit. 58 221 003	97	
delsichere Papiere)			Verschiedene Kreditoren	12 630 030	77
Wechsel	120 421 289	46			
Konto-Korrent-Debit.	46 587 879	93			
Wertpapiere	5 297 073	08			
(fast ausschliesslich Reichs-					
und Staatsanleihen)					
Verschiedene Debitoren	3 902 961	50			
Bankgebäude	671 800	—			
	199 242 409	14			

Die Direktion.
Jaspers. Murken. Grabhorn.

Salmiak-Schmierseife
Sil-Waschpulver
zu haben bei
Joh. Cordes
vorm. H. E. Zieffe.
Fernsprecher 17.

Dringend!
Zahle M 200.—
Kaufvermittlung einer jetzt greifbar
gut erhaltenen oder neuen
Schreib-
maschine
Angebot E. R. 259
Haasenstein & Vogler, Braunschweig

Die Landesfleischstelle Oldenburg ist ermächtigt, von dem Verbot der Ausfuhr von Vieh, Fleisch und Fleischwaren aus dem Landesteil Oldenburg Ausnahmen zu genehmigen.

Oldenburg, den 20. März 1920.

Staatsministerium.

Im Auftrage: G e s s e b o h m.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 22. März 1920.

Die **Bäckermeister Gebrüder Sturm** in Elsfleth haben 8 Sack Weizenschrotmehl, das ihnen vom Amtsverbande für 1.18 M pro Hund geliefert war, ohne Genehmigung des Amtsvorstandes für 2.25 M pro Hund weiter verkauft. Sie werden deshalb von weiterer Belieferung mit Mehl seitens des Amtsverbandes ausgeschlossen; ihre Bäckerei wird geschlossen.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 22. März 1920.

Bekanntmachung betr. Fettversorgung.

Gemäß Verfügung der Landesfleischstelle werden von der nächsten Ausgabe ab die Fettarten für Versorgungsberechtigte bis auf weiteres anstatt mit Butter mit **Margarine** beliefert. Ausgabebestellen für diese Margarine sind:

1. für den Versorgungsbezirk Elsfleth: St. B. Woblich, Elsfleth.
2. für Allenhundert: E. F. Meyer, Butteldorf.
3. für Vardenfleth: D. Gräper, Edfleth.
4. für Neuenbrot: Hinr. Meyer, Neuenbrot.
5. für Großenmeer: K. Reddermann, Großenmeer.
6. für Oldenbrot: G. Hobbie, Oldenbrot.
7. für Verne: die bisherigen Butterverkaufsstellen.
8. für Neuenhundert: Wm. Vogt, Neuenhundert.
9. für Warfleth: A. Balzer, Warfleth.
10. für Vardewisch: Gastwirt Prott, Vardewisch.

Die Fettzusatzarten für Kranke und Mütter werden weiter mit Butter beliefert. Sie unterscheiden sich von den anderen Fettarten dadurch, daß jeder einzelne Abschnitt mit dem Stempel des Stadtmagistrats bzw. Gemeindevorstandes versehen sein muß. Die Butterverkaufsstellen dürfen also nur auf diese abgestempelten Abschnitte Butter ausgeben.

A h l h o r n.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 24. März 1920.

Betr. Nahrungsmittel.

Von Freitag, den 26. März, ab wird der

Verkauf sämtl. Nahrungsmittel für Kinder, Kranke u. Mütter im Versorgungsbezirk Elsfleth dem Kaufmann **Emil Haase** in Elsfleth übertragen.

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 17. März 1920.

Bei der **Amtskasse Elsfleth** sind für das I. Vierteljahr 1920 folgende **Gebungstage** angelegt:

1. für die Gemeinde Allenhundert: Sonnabend, den 27. d. Ms.;
2. für die Gemeinde Vardenfleth: Montag, den 29. d. Ms.;
3. für die Landgemeinde Elsfleth: Dienstag, den 30. d. Ms.;
4. für die Gemeinde Neuenbrot: Mittwoch, den 31. d. Ms.

Gebungszeit von morgens 8 Uhr bis mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Zahlungspflichtige, welche nicht an dem für sie bestimmten Gebungstage erscheinen, können nicht mit Sicherheit auf Abfertigung rechnen.

Mittwochs, mit Ausnahme des 31. d. Ms. und nachmittags, ferner vom 7. bis 10. April d. Js. finden Gebungen nicht statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Amtes vom 9. d. Ms. in Nr. 67 der „Oldenburgischen Anzeigen“ verwiesen.

A h l h o r n.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 22. März 1920.

Die Inhaber von Petroleumkarten können bei Kaufmann **Ehedmers** **2 Kerzen zu 60 Pfg. das Stück** in Empfang nehmen.

C h l e r s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 22. März 1920.

Betr. Petroleumverteilung.

Auf den **Gebührabschnitt** der Petroleumkarte kann bei den Kaufleuten **Joh. Burgmann, E. C. Hagen, D. Stege, H. C. Stührenberg, J. D. A. von Vienen, H. Ehedmers** in Elsfleth und **Hans Albers** in Vienen **Petroleum** in Empfang genommen werden.

C h l e r s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 24. März 1920.

Abchnitt 5 der städtischen **Lebensmittelliste** wird bis zum **10. April d. Js.** beliefert.

C h l e r s.

Landesfleischstelle Oldenburg.

Die Landesfleischstelle will versuchen, die aus dem Landesteil an Frankreich und Belgien zu liefernden Pferde durch freihändigen Ankauf aufzubringen.

Der Ankauf wird der „Oldenburgischen Vieheinkaufsgesellschaft“ übertragen.

Für die Landesfleischstelle beschlagnahmte Pferde dürfen an die von der Gesellschaft beauftragten Händler, die sich als solche durch Benützung des vorgeschriebenen mit dem Stempel der Landesfleischstelle versehenen **Schlussscheines** ausweisen, verkauft werden.

Die verkauften, aber von der Abnahmekommission nicht abgenommenen Pferde werden dem Verkäufer, wenn nichts anderes bestimmt, an der Abgangstation frei zurückgeliefert.

Oldenburg, den 23. März 1920.

S e n n i n g s.

„Tivoli“, Elsfleth.

Heute Donnerstag, den 25. März, abends 8 Uhr:
Letztes Gastspiel des hier beliebten und bestens eingeführten **Zauberers und Illusionisten**

ALFRED UFERINI

mit seiner grossen **Schau der Rätsel und Wunder.**

An das **Unglaubliche grenzende Darbietungen.**
Vor und während der Vorstellung **Unterhaltungsmusik.**
Karten im **Vorverkauf im Kaufhaus Kunkel:**
3.50, 2.50, 1.50 Mk., an der **Abendkasse 50 Pf. Zuschlag.**

Freitag, den 26. März

Große Abschieds-Feier

bestehend aus **Konzert** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Anfang des **Konzertes 7 Uhr.**

Alle Freunde und bisherigen **Gönner** werden hiermit **freundlichst** eingeladen.

F. W. Kuck Ww.

Salzgurken
Salzschmittbohnen
Prima Sauerkraut

empfeht

Joh. Cordes
vorm. **A. E. Zelle**
Fernsprecher **17.**

Husten, Atemnot,

Verfleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne **unsonst**, womit ich mich von meinem **schweren** **Lungenleiden** selbst befreite.

H. Schmidt, Schöningen i./Dr.
Weinbergstr. 5.
Rückmarke erwünscht.

**la Algier-Feigen
Mandel-Puddingpulver,**
loose und in Päckchen,
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's
::: **Vanille-Saucepulver.** :::
Joh. Cordes,
vorm. A. G. Zelle,
Fernsprecher 17.

Zur Konfirmation:
:: blühende ::
Copfblumen
in reicher Auswahl
Joh. Bruns, Gärtnerei

Schulbücher,
Hefte, Kladden, Tafeln, Schwämme,
Tuschkasten, Gummi, Griffelkosten,
:: sowie sämtliche Schulartikel ::
empfiehlt zu billigen Preisen
Bargmann's Buchhandlung,
Peterstraße, gegenüber der Bürgerschule.

Für Landwirte!
Vorsatz-Hecken,
1,10 m hoch, 3 und 3,30 m lang, em-
pfehle äußerst preiswert.
Prima Kohlentee.
A. Stühmer, Baugeschäft
Schulstraße 2.

Offene Stellen:
20 Knechte und Kleinknechte,
2 landwirtschaftliche Arbeiter,
10 Mägde,
1 Tischler,
1 Böttcher,
1 Stellmacher,
1 Zigarrenmacher,
1 Zimmerer,
1 Hausknecht, 14—16,
1 junger Arbeiter zum Mieten-
wärmen,
1 Arbeiter für Bardensleth bei
Barfleth,
2 Bootsbaulehrlinge,
2 Zimmerlehrlinge,
1 Schlosserlehrling,
1 Mädchen für Berlin (Reise-
vergütung).

Stellensuchende:
2 Großknechte,
1 junger Mann für Landwirtschaft,
1 junger Schmied,
1 Elektriker,
1 Klempner,
1 Maschinenschlosser,
1 Werkmeister für Chemie,
9 Bäcker,
1 Maler,
3 Handlungsgehilfen,
3 Bürogehilfen,
2 Schiffsoffiziere,
1 Matrose,
2 Arbeiter.
**Arbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Elsleth.**

Oldenburg, den 22. März 1920.

Fahrplanänderungen.

Vom 1. April an verkehrt Zug 355 (4.36 nachm. von Blexen) bis
Brake 25 Minuten früher, von Brake bis Hude 4 Minuten früher.
Näheres auf den Stationen vom 30. März an.
Eisenbahndirektion.

Elegante Peddighrohrsessel
empfiehlt preiswert
A. Wötzel, Friedrich-August-Straße 2.

Elsflether Turnerbund und Sportverein.
Am Donnerstag, den 25. März,
beginnend pünktlich abends 8 Uhr,
veranstaltet der Verein unter gütiger Mitwirkung des
**Elsflether Männergesangsvereins zu Ehren
der aus Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten**
im Achnitz'schen Gasthause einen
Unterhaltungs-Abend,
bestehend
in Aufführungen, Gesangsvorträgen, Turnen usw.,
zu dem die **Mitglieder** herzlichst eingeladen werden.
Die **Nichtmitglieder**, welche mit unsern Mitglieder
das harte Los der Kriegsgefangenschaft geteilt haben
und denen schriftliche Einladungen zugesandt sind, laden
wir hiermit ebenfalls noch herzlichst ein.
Der Vorstand.

Der Deutsche Landarbeiter-Verein,
„Ortsgruppe Lienen“,
feiert am
Sonnabend, den 27. März,
sein
erstes Stiftungsfest,
bestehend in
Conzert, Ansprache, Ball,
wazu Mitglieder und Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.
Klock Säben geht de Rummel los.
Das Komitee. H. Schumacher.
NB. Mitglieder werden ersucht, als Ausweis an der Kasse ihre
Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig,
unsere liebe Tante und Grosstante,
Catharine Wessels,
im Alter von 84 Jahren.
Namens der Angehörigen
Diedr. Wessels.
Blexen, 21. März 1920.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. März, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Elsleth, statt.

Prima Obstwein
vorzügliches Tafelgetränk,
empfiehlt
Joh. Cordes
vorm. A. G. Zelle,
Fernsprecher 17.

Stempel
in jeder Ausführung, Stempelfarben,
Stempelfarbe, liefert schnell und
H. Bargmann,
Buchhandlung :: Peterstraße

**Tanz- und
Anstands-Unterricht**
in „Fürst Bismarck“,
Dem Anfänger-Kursus für Erwachsene
können noch einige Damen und Herren
beitreten.
Auch können noch einige Kinder
dem neuen Kinderkursus teilnehmen.
Tanzstunde: **Montag 8, Mitt-
4 Uhr nachmittags, Erwachse-
8 Uhr abends.**
Erteilen auch Privatunterricht in
modernen Tänzen, auf Wunsch
eigenen Hause. Kundtänze unter-
richtet in 5—6 Stunden.

Arff & Möhlenhof
Schlichtungsausschuss
für
landwirtschaftliche Arbeiter
der Landgemeinde Elsleth
Freitag, den 26. d. M.,
nachmittags 6 Uhr,
Bersammlung
in Tiekens's Gasthause in Blexen.
Der Vorstand.


Am Dienstag, den 30. März,
abends 7 1/2 Uhr,
im Vereinslokal,
:: gemüthliches Zusammensein
der Vereinsmitglieder mit ihren Damen
zu Ehren der aus Internierungslagern
und Gefangenschaft zurückgekehrten
Kriegsgefangenen.
Die Mitglieder können ihre Gutschriften
abends an der Kasse in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Livoli-Lichtspiele
(Mühlenstraße).
Voranzeige.
Sonntag, den 28. März
**Verlorene
Töchter.**
II. Teil.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen sagen wir hiermit
allen unsern innigsten Dank.
Anna Meyer Ww.
nebst Angehörigen.